



Institutsskolloquium

Psychologisches Institut

Prof. Christine Mohr

Institut de psychologie, Lausanne

**„Kognitive Beeinträchtigungen im
Psychosespektrum – oder sind es die
Drogen?“**

Mittwoch, 28.01.2015, 16.15 – 17.45 Uhr,
Raum 01-231 (Binger Str. 14-16)



Institutsskolloquium

Psychologisches Institut

Abstract:

“Kognitive Beeinträchtigungen im Psychosespektrum – oder sind es die Drogen?”

Seit einigen Jahren wurden kognitive Beeinträchtigungen in der Schizotypie und der Schizophrenie als Endophentypen diskutiert. Wir wissen aber ebenfalls, dass der Konsum legaler als auch illegaler Drogen in diesen Populationen erhöht ist. Zudem konnten psychopharmakologische Studien zeigen, dass diese Drogen mit den oben genannten kognitiven Fähigkeiten im Zusammenhang stehen. Wenn man nun diese verschiedenen Forschungsrichtungen und –befunde zusammennimmt, dann stellt sich die Frage, ob kognitive Beeinträchtigungen, die mit dem Psychosespektrum assoziiert wurden, nicht viel eher durch den erhöhten Drogenkonsum erklärt werden könnten. Wir untersuchten diese Fragestellung in einer Reihe von Studien, in denen wir uns auf diverse Drogen konzentrierten (z.B. Nikotin, Cannabis, Mephedrone) und auf diverse kognitive Funktionen (Frontalhirnfunktionen, hemisphärische Asymmetrien, visuelle Maskierung). Die Befunde dieser Studien zeigen, dass der Drogenkonsum als auch das Ausmaß der Drogenabhängigkeit die kognitiven Beeinträchtigungen besser erklären können als die subjektiv erlebten psychose-ähnlichen Erlebnisse. Diese Befunde können vielleicht auch erklären, warum frühere Befunde so heterogen waren (Drogenkonsum wurde nicht oder nur unzureichend erhoben). Die Befunde stellen ebenso den direkten Zusammenhang von schizotypem Denken und kognitiven Beeinträchtigungen in Frage. Zukünftige Studien sollten den Drogenkonsum nicht außer Acht lassen, und sich auch noch näher anschauen, welche Aspekte der schizotypen Persönlichkeit mit pathologischen oder gesunden Persönlichkeitsanteilen in Verbindung zu bringen sind.